

Ausflug in die schönste Barockstadt Hessens Helferdankfahrt nach Fulda

Am 1. Juni startet ein Bus mit vielen tatkräftigen Helfern unseres Vereins als „Dankeschön“ zu einem Ausflug nach Fulda. Der Terminwechsel vom Herbst in den Frühsommer erweist sich als richtige Entscheidung, denn die Sonne lacht vom Himmel. Nach einer Stunde sind wir schon am Ziel und kommen am Dom von Fulda an.

Nach dem gemeinsamen Gruppenfoto teilt sich die Gruppe auf. Ein Teil besichtigt den Dom, die andere Gruppe besichtigt das Stadtschloss. Anschließend ist ein Altstadttrundgang vorgesehen.



Der Dom ist nicht nur das Wahrzeichen Fuldas, er ist vor allem die bedeutendste Barockkirche Hessens. Er wurde in den Jahren 1704 bis 1712 von dem bekannten Baumeister Johann Dientzenhofer errichtet. Dabei wurden Teile der Bausubstanz der Vorgängerkirche verwendet. Seine Gestalt orientiert sich vor allem an großen italienischen, speziell römischen Vorbildern.

Im Innern des Doms staunen wir über die Weite und Helligkeit der Kirchenschiffe. Wände, Säulen und Kuppeln und viele Skulpturen sind in Weiß gehalten, so dass die goldenen Verzierungen und schwarzen Marmorsäulen von Kanzel und Hochaltar gut zur Geltung kommen. Wegen des bevorstehenden Bonifatiusfestes am 5. Juni können wir schon den „Silbernen Altar“ bewundern, der aus dem Dommuseum geholt wurde.

Wir gehen hinunter in die Krypta. Dort steht der Altar aus schwarzem Marmor und Alabaster, der das Grab des Bonifatius birgt. Auf seinen Wunsch wurde er in Fulda begraben. Es ist das religiöse Zentrum der Kirche und heute noch Ziel vieler Besucher. Der hl. Bonifatius ist der Apostel der Deutschen und Hauptpatron des Bistums Fulda.

Durch einen Seitenausgang verlassen wir den Dom und bummeln durch einen Laubengang. Dieser Dechaneigarten ist dem Thema der Rosen mit historischen Rosensorten gewidmet. Besonders gut gefällt mir das Zusammenspiel von blühenden Rosenstöcken und modernen Skulpturen von Bonifatius.

Von hier aus gehen wir weiter in die Altstadt mit mittelalterlichen Fachwerkhäusern, versteckten Hinterhöfen und alten Handwerksbetrieben. Dieser Teil der Stadt entstand kurz nach der Klostergründung im Jahre 744.

Den ersten Stopp machen wir am Hexenturm. Der Turm ist ein Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Direkt daneben steht das Geburtshaus von Ferdinand Braun. Der Erfinder der Braunschen Röhre wurde hier 1850 geboren und erhielt für seine Erfindung 1909 den Nobelpreis für Physik.

Durch schmale gepflasterte Gassen gelangen wir zum Bonifatiusplatz. Von dort können wir die Fassade und die Anlage des Stadtschlusses bewundern. Es wurde auch von Johann Dientzenhofer erbaut und der stattlich barocke Bau bildet den Mittelpunkt des Barockviertels. Heute ist es Museum und Rathaus. Die Gruppe, die sich für die Besichtigung des Stadtschlusses entschieden hat, erhält in den „Historischen Räumen“ einen Einblick in die Lebenswelt des Absolutismus. Neben dem großen Festsaal kann sie eine fürstliche Wohnung aus der Barockzeit sehen. Beim Schlossrundgang bewundert sie weiterhin eine Sammlung Fuldaer und Thüringer Porzellane aus dem 18. Jahrhundert und Schauräume aus dem 19. Jahrhundert. Weiter geht es vorbei an der Stadtpfarrkirche zum „Alten Rathaus“.

Nach diesem abwechslungsreichen Rundgang durch Fulda verabschiedet sich dort unsere Stadtführerin und wir haben nun Zeit die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. In kleinen Gruppen spazieren wir durch die Gassen oder kehren ein zu Kaffee und Kuchen. Dabei begegnet uns Bonifatius weiterhin auf Schritt und Tritt, im Namen von Straßen und Plätzen, im Namen von Apotheken und Geschäften. Sogar eine Eisdiele mit seinem Namen finden wir und probieren dort das Bonifatius-Eis. Lecker!

Am Abend treffen wir uns alle wieder in „Hohmanns Brauhaus“ zum gemütlichen Abendessen in geselliger Runde.

Alle sind bei der Rückfahrt froh gestimmt und sich einig, dass dieser Tag – auch wegen der umsichtigen Planung durch Gudrun Sablik und Waltraud Petrausch - ein wunderschönes „Danke“ an uns, die aktiven Helfer unseres Vereins, war.

(Dorothee Schwartz)